

Morgenausgabe

Nr. 97
A 49 45. Jahrgang

Wöchentlich 70 Btg., monatlich 3.— R.
im voraus zahlbar. Postbezug 3.72 R.
einschl. Bestellgeld, Auslandsabonne-
ment 5.50 R. pro Monat.

Der „Vorwärts“ erscheint wochentäg-
lich zweimal, Sonntags und Montags
einmal, die Abendausgaben für Berlin
und im Handel mit dem Titel „Der
Abend“, „Illustrierte Beilagen“, „Voll
und Zeit“ und „Kinderfreund“ Ferner
„Unterhaltung und Wissen“, „Frauen-
stimme“, „Technik“, „Bild in die
Bücherei“ und „Jugend-Vorwärts“.

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Sonntag

26. Februar 1928

Groß-Berlin 15 Pf.
Auswärts 20 Pf.

Die einseitige Konpareillezeile
50 Pfennig, Reklamezeile 5.— Reichs-
mark „Reine Anzeigen“ das fettge-
druckte Wort 25 Pfennig (zulässig zwei
fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort
12 Pfennig, Siebengeleiche das erste
Wort 15 Pfennig, jedes weitere Wort
10 Pfennig, Worte über 15 Buchstaben
zählen für zwei Worte, Arbeitsmarkt
Seite 60 Pfennig, Familienanzeigen für
Abonnenten Seite 40 Pfennig, Anzeigen-
annahme im Hauptgeschäft Linden-
straße 3 wochentägl. von 8 $\frac{1}{2}$ bis 17 Uhr.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 68, Lindenstraße 3.
Fernsprecher: Pönhoff 292—297 Telegramm-Adr.: Sozialdemokrat Berlin

Vorwärts-Verlag G. m. b. H.

Postfachkonto: Berlin 37536 — Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten
und Beamten Wallstr. 65. Diskonto-Gesellschaft, Depotkassa Lindenstr. 3

Nr. 97 * 45. Jahrgang

3. Beilage des Vorwärts

Sonntag, 26. Februar 1928

Funkwinkel.

Am Nachmittag sang Caruso. Man erlebte erschüttert das Wunder der Schallplatte. Diese köstliche, vom Leben be-
fesselte Tonstimme eines Toten, schenkte den Funkhörern eine
genüßreiche ... Stunde. Die Lieder und Arien Carusos er-
klangen ins All und bewiesen uns aufs neue, welche elementare
Stimmkraft wir mit diesem Sänger verloren haben. Es verdient
lebhaftesten Dank, daß die Berliner Funkstunde den 55. Geburtstag
des Sängers durch diese Veranstaltung beging. — Am Abend
brachte die Sendebühne Rehfischs „Duell am Lido“. Diese
Komödie, die auf der richtigen Bühne nicht ohne Wirkung blieb,
verfiel hier. Denn die Dialoge griffen nicht scharf genug inein-
ander, um das Hörspiel klar zu formen. Gute Regie und gute
Darsteller setzten das Werk nicht durch. Dr. Arthur Berger hielt
über „Karl May, der Mensch und sein Werk“ einen Vortrag, dem
aufs schärfste widersprochen werden muß. Wer die oft unerhört
blutrünstigen und dann wieder übertrieben gefühlstiftigen
Schilderungen Mays wirklich kennt, muß über diese gedankenlose
Propaganda seiner Werke entrüstet sein. Interessant waren die
Ausführungen von Ministerialrat Hans Goslar über die ver-
schiedenen Wahlsysteme.